

Carinthia

II.

Mittheilungen des naturhistorischen Landesmuseums
für Kärnten

redigiert von

Dr. Karl Krauscher.

Nr. 6.

Neunzigster Jahrgang.

1900.

Hans Satter †.

Wieder müssen wir Kunde bringen von dem Verluste eines treuen Vereinsmitgliedes und einstigen Mitarbeiters an der wissenschaftlichen Durchforschung unseres Landes. Am 1. December d. J. um 2 Uhr früh verschied in Gottschee Professor Hans Satter nach längerem, schmerzvollem Leiden.

Satter war am 30. September 1857 zu Marburg in Steiermark geboren. Er besuchte in den Jahren 1867 bis 1875 das Gymnasium in Klagenfurt, wo sein Interesse für die Natur in Prof. Meinrad v. Gallenstein einen trefflichen Förderer fand. Nach Beendigung der Mittelschulstudien kam er auf die Universität in Wien, später an jene in Graz, um sich mit dem Studium der Naturwissenschaften zu beschäftigen. Inzwischen leistete er seiner Militärpflicht Genüge und machte im Jahre 1878 den bosnischen Feldzug als Reservelieutenant mit.

Im Mai 1883 legte er seine Staatsprüfung für das Lehramt an Mittelschulen ab und wurde zum Unterrichte in den naturwissenschaftlichen Fächern befähigt erklärt,

dennoch verblieb er als Assistent an der botanischen Lehrkanzel der Universität Graz unter Professor Leitgeb. Aus jener Zeit stammen seine beiden Arbeiten: „Beiträge zur Entwicklungsgeschichte des Lebermoos-Antheridium“ (Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissenschaften, 86. Band, I, 1882, S. 170—182, 1 Tafel) und „Zur Kenntnis der Antheridien einiger Laubmoose“ (Deutsche botanische Gesellschaft in Berlin 1884).

Aber schon viel früher war Satter mit einer anderen Veröffentlichung hervorgetreten. In den Jahresberichten des akademischen naturwissenschaftlichen Vereines in Graz (V. Jahrgang, 1879, S. 56—62) finden wir den Eigenbericht über seinen Vortrag, betreffend die „Verbreitungs- und Verwandtschaftsverhältnisse der Unioniden Kärntens“. Dieser behandelt die Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Arten und Abänderungen der Flußmuscheln im Wörther-, Ossiacher- und Millstättersee. Zu dieser Arbeit war Satter durch seinen Freund Hans R. v. Gallenstein, Realschulprofessor in Görz, veranlaßt worden.

Seinem heißen Bestreben, sich dem Lehramte für Hochschulen zu widmen, mußte er aus materiellen Gründen entsagen und so kam er mit Beginn des II. Semesters 1886 an das Gymnasium in Klagenfurt. Hier war er bis zum Juli 1893 als Supplent für Naturgeschichte, Mathematik und Physik thätig, hat sich als tüchtiger, beliebter Lehrer und Erzieher bewährt und außerdem durch Einführung der Jugendspiele (1891) verdient gemacht. Auch an der Töchterschule unterrichtete er.

Sehr beifällig aufgenommen wurden die Vorträge, die er in den Jahren 1887 und 1888 im hiesigen Museum hielt; sie betrafen folgende Gegenstände: „Reizerscheinungen“, „Das Dickenwachstum der Laub- und Nadelhölzer“ und „Die Reblaus“. Satter wirkte weiters im Ausschusse unseres naturhistorischen Vereines und wir finden seinen Namen in den „Nachträgen zur Flora von Kärnten“ wiederholt verzeichnet.

Warme Worte der Anerkennung für Satters Wirken in Klagenfurt als Lehrer, als Mitglied des Musikvereines und des Männergesangvereines spendet der Nachruf in den „Freien Stimmen“ (Nr. 97, 1900). Dieser Nachruf berichtet auch über Satters Thätigkeit in Gottschee, wohin ihn im September 1893 seine Ernennung zum wirklichen Lehrer am k. k. Staats-Untergymnasium berief. Dort erwarb er

sich ein besonderes Verdienst um die musterhafte Ausgestaltung der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Anstalt, er rief eine Section des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines“ ins Leben, war Ausschussmitglied der Stadtgemeindevertretung, gehörte dem Sparcasse-Ausschusse, dem Directorium des Wasser- und Electricitätswerkes und verschiedenen anderen Körperschaften an.

Im Jahre 1895 heiratete er die verwitwete Frau Maria Ranzinger und wurde Mitbesitzer eines stattlichen Anwesens. Zwei Kinder entsprossen dieser Ehe. An seiner Familie hieng er mit zärtlicher Liebe, was auch seine Briefe bezeugen.

Aus diesen Briefen, in welchen er getreulich über seine Arbeiten und Pläne berichtete, sei Folgendes wiedergegeben: 12. Feb. 1900.

„. . . Die Vogelfauna Gottschees geht lustig weiter, jetzt kommt wieder eine Zeit, die mir manches zu bringen verspricht.“ — 20. Mai 1900.

„. . . Auch meine Schnecken sind, dank der freundlichen Mithilfe Gallensteins, fertig und dürfte die Arbeit nach so manchen Vervollständigungen in kurzer Zeit druckreif sein. Wieder eine Leistung! Auch die Vogelarbeit, die wohl noch ein paar Jahre in Anspruch nehmen dürfte, schreitet, wenn auch langsam, so doch sicher weiter. . .“

Für eine Abhandlung über die Vegetationsverhältnisse von Gottschie, welche den heutigen Anforderungen der Wissenschaft Rechnung tragen sollte, war der Plan ebenfalls ausgearbeitet und ein großer Theil des Stoffes zusammengetragen.

Als ich ihm von dem Hinscheiden des Professors Kernstock Mittheilung machte und ihn fragte, ob er nun sich um die frei gewordene Lehrstelle an der Realschule zu Klagenfurt bewerben wolle, führte er die verschiedenen Gründe an, welche ihn zum Aufgeben seines alten Lieblingswunsches zwangen. Er schloß: „Mögen andere das genießen, was ich als Jugendtraum bisher immer anstrebte!“

Ueber seine jüngsten Arbeiten wurde in unserer Vereinschrift schon berichtet. Sie geben zugleich Zeugnis von Satters Eindringen in sprachgeschichtliche Forschungsgebiete: „Volksthümliche Pflanzennamen aus Gottschie“ (Sonderabdruck aus dem Jahresberichte des k. k. Staats-Untergymnasiums zu Gottschie, 1898, 21 S.) und „Volksthümliche Thiernamen aus Gottschie“ (Gottschie 1899, 22 S.). Daß letztere Abhandlung nicht bloß Gottschie betrifft, sondern auch Kärnten, wurde an geeigneter Stelle bereits erwähnt. (Carinthia II, 1899, S. 261).

Mitten in seinem eifrigsten Wirken hat der Unerbittliche ihn heimgesucht; so vieles wäre noch zu beenden, so manches noch neu zu schaffen gewesen. Viel zu früh ward er den Seinigen, viel zu früh der Wissenschaft entrisfen.

Ehre seinem Andenken!

H. S.

Der Herbst und das Jahr 1900 in Klagenfurt.

Monat, Jahreszeit, Jahr	Luftdruck in Millimeter					Luftwärme in Celsius °				
	größter	am	kleinster	am	Mittel	größte	am	kleinste	am	Mittel
September	731.6	23.	721.8	8.	726.76	25.4	29.	8.6	4.	15.75
October	735.8	8.	714.0	14.	725.12	23.3	2.	0.4	29.	9.03
November	729.4	1.	708.8	30.	721.12	10.2	21.	-1.3	29.	4.80
Herbst	732.3	—	714.9	—	724.33	19.6	—	2.6	—	9.86
Jahr 1900	731.5	—	711.6	—	+1.89 721.97 -0.31	18.7	—	-0.85	—	+1.76 8.50 +1.04

Monat, Jahreszeit, Jahr	Dunste druck		Feuchtig- keit	Bewölkung	Verrückter Wind	Niederschlag			Tage			darunter mit				
	mm	%				Summe	größter in 24 h	am	heiter	h. heiter	trüb	Nieder- schlag	Schnee	Regel	Weniger	Sturm
September	9.9	74.8	3.9	NE	16.8	6.4	3.	15	11	4	6	0	0	1	0	15
October	7.1	80.2	5.6	NE	72.2	35.0	21.	9	8	14	2	0	0	0	0	15
November	5.7	87.1	9.0	NE	139.8	56.2	11.	1	4	25	9	0	0	0	0	22
Herbst	7.6	80.7	6.2	NE	228.2	32.5	—	25	23	43	37	0	0	1	0	52
Jahr 1900	6.9	74.5	6.0	NE	98.8	28.0	—	95	100	170	157	+10 -3.3	37	32	2	105
			-8.1		+12.5						+46 +15		+4.6			+50

Monat, Jahreszeit, Jahr	Don		Grund- wasser	Magnet. Declination		Sonnenschein- dauer			Rei- nungung	Schnee- höhe
	7	9		0	1	Stund. %	Tausent.	mm		
	h	h	Meter Seehöhe						mm	
September	4.9	6.9	435.645	—	—	292.5	54.0	2.7	22.4	0
October	6.2	4.9	435.403	—	—	117.5	34.2	2.0	11.0	0
November	8.2	4.0	435.309	—	—	20.8	7.5	0.7	3.4	0
Herbst	6.4	5.3	435.452	—	—	340.8	31.9	1.8	36.8	0
Jahr 1900	8.3	6.1	435.943	—	—	1649.7 -154.1	34.5 -3.9	2.0	307.3	1748 + 248.3

Der Herbst 1900 in Klagenfurt war zu Beginn sehr warm und trocken und am Ende naß und neblig. Der Luftdruck